



## IM EINKLANG MIT VIELFALT

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine gemeinnützige, nicht-staatliche Dachorganisation mit nationalen und regionalen Vertretungen in Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Slowenien und der Schweiz. Sie vertritt rund 100 Verbände und Organisationen. Die CIPRA arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung und setzt sich ein für das Natur- und Kulturerbe, für die regionale Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme in den Alpen. Sie wurde am 5. Mai 1952 gegründet und hat ihren Sitz in Schaan im Fürstentum Liechtenstein.

[WWW.CIPRA.ORG](http://WWW.CIPRA.ORG)

## CIPRA-VERTRETUNGEN UND IHRE MITGLIEDER

**ITALIEN** Associazione Ambiente e Lavoro • Associazione Dislivelli • Club Alpino Italiano • Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol • Federazione Italiana di Parchi e delle Riserve Naturali (Federparchi) • Federazione Italiana Pro Natura • Gruppo Amici della Natura • Istituto Nazionale di Urbanistica • Italianostra • Lega Italiana Protezione Uccelli • Legambiente • Mountain Wilderness Italia • Parco delle Alpi Marittime • Parco delle Orobie Valtellinesi • Parco Nazionale della Val Grande • Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi • Parco Nazionale dello Stelvio • Pro Natura Torino • Società di Scienze Naturali del Trentino • Servizio Glaciologico Lombardo • WWF Italia

**ÖSTERREICH** Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwachten Österreichs • Kuratorium Wald • Naturfreunde Österreich • Naturschutzbund Österreich • Österreichischer Alpenverein • Österreichischer Forstverein • Österreichischer Touristenklub • Verband Österreichischer Höhlenforscher • Zentralstelle der Österreichischen Landesjagdverbände • Die neun Bundesländer Österreichs: Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich, Burgenland, Wien

**SÜDTIROL** Alpenverein Südtirol • Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol • Baubiologie Südtirol • Bund Alternativer Anbauer • Heimatpflegeteuerband Südtirol • LIA per Natura y Usanzas • Naturfreunde Meran-Südtirol • Naturtreff Eisvogel • Plattform Pro Pustertal • Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung • Südtiroler HochschülerInnenschaft • Umweltschutzgruppe Vinschgau • Lokalgruppen: Andrian, Bozen, Eissacktal, Eppan, Jenesien, Kaltern, Nus-Schlern, Olang, Rasen-Antholz, Salurn, Terlan, Ulten, Vahrn, Wipptal

**FRANKREICH** Association des Amis du Parc Naturel Régional de Chartreuse • Association la Grande Traversée des Alpes • Association Nationale des Centres et Foyers de ski de fond et de montagne • Association pour le Développement en Réseau des Territoires et des Services • Asters, Conservatoire départemental des espaces naturels de Haute-Savoie • Centre de la Nature Montagnarde • Comité régional Rhône-Alpes de la Fédération Française de la Randonnée pédestre • Fédération Française de Montagne et d'Escalade • Fédération Française des Clubs Alpains et de Montagne • Fédération Française Union Touristique des Amis de la Nature • Fédération Rhône-Alpes de Protection de la Nature • Mountain Wilderness France • Parc National de la Vanoise • Parc National des Écrins • Parc National du Mercantour • Parc Naturel Régional de Chartreuse • Réseau d'Éducation à l'Environnement Montagnard Alpin • Union Régionale Vie et Nature de la région Provence-Alpes-Côte d'Azur • WWF France

**SLOWENIEN** 132 Einzelmitglieder

**LIECHTENSTEIN** Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg • Fischereiverein Liechtenstein • Liechtensteiner Alpenverein • Forstverein Liechtenstein • Liechtensteiner Jägerschaft • Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz • Imkereiverein Liechtenstein • Liechtensteinischer Ornithologischer Landesverband • Solargenossenschaft Liechtenstein • Verkehrs-Club Liechtenstein

**DEUTSCHLAND** Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz • Bergwaldprojekt e.V. • Bund Naturschutz in Bayern e.V. • Deutscher Alpenverein e.V. • Gesellschaft für ökologische Forschung e.V. • Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. • Mountain Wilderness Deutschland e.V. • NaturFreunde Deutschlands e.V. • Ökologischer Jagdverband e.V. • Verband Deutscher Berg- und Skiführer • Verein zum Schutz der Bergwelt e.V.

**FÖRDERNDES MITGLIED** Nederlandse Milieugroup Alpen, Niederlanden

**SCHWEIZ** Alpen-Initiative • Aqua Viva • Grimselverein • Mountain Wilderness Schweiz • Naturfreunde Schweiz • Pro Natura • Schweizer Alpen-Club • Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz • Schweizerische Greina-Stiftung • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz • WWF Schweiz (Passivmitglied)



SCHAAN/LI, IM APRIL 2015

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

\_\_Im November durfte ich die Nachfolge unseres langjährigen Präsidenten Dominik Siegrist antreten. Es ist mir eine Ehre, diese Herausforderung anzugehen!

Biodiversität, die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten, ist heutzutage als Begriff in aller Munde. Doch wenn es ganz konkret um die Anzahl der Arten geht, sieht es leider weniger gut aus. Arten verschwinden, Lebensräume werden zerstört oder zerteilt, der Konsum von Landschaft nimmt jedes Jahr zu und die Biodiversität ab. Die CIPRA engagiert sich seit ihrer Gründung im Jahr 1952 für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Mit Projekten und Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen, von lokal bis international, bringt die Organisation relevante AkteurlInnen zusammen und trägt so dazu bei, Ökosysteme zu vernetzen und den Schutz der Biodiversität auch politisch zu verankern: auf dass den Lippenbekenntnissen auch Taten folgen mögen! Lesen Sie mehr darüber auf den folgenden Seiten.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen auf diese Ziele hinzuarbeiten und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre! —

**Katharina Conradin**

Präsidentin CIPRA International



**Unterschiedliche Perspektiven:**

Wer vorankommen möchte, muss zuerst die Sichtweisen der anderen verstehen.

# DEN «GRÜNEN LUNGEN» GEHT DIE LUFT AUS

**Tiere und Pflanzen müssen wandern, damit sie sich vermehren können. Sie durchqueren dabei Flächen, die von Menschen genutzt werden. Die ökologische Vernetzung braucht deshalb die Unterstützung verschiedener Sektoren. Die CIPRA bringt diese zusammen**

\_\_Ueli Strauss zeichnet mit einem blauen Stift zwei parallele Linien auf ein Flipchartpapier auf dem Tisch: der Alpenrhein. Links und rechts davon zieht er zwei schwarze Linien entlang des Rheins: die Autobahnen auf der österreichischen und schweizerischen Seite, unüberwindbare Hindernisse für viele Tiere und Pflanzen. Die Umstehenden folgen seiner Hand mit den Augen. Zwei grüne Linien schieben sich quer darüber, Strauss schraffiert den Zwischenraum aus: eine Grünbrücke. «Im kantonalen Richtplan sind die Verbindungen zwischen den Grünräumen behördenverbindlich festgelegt», erklärt der Leiter des Amts für Raumplanung und Geoinformation des Schweizer Kantons St. Gallen. Auf der Vorarlberger Seite seien sie zwar festgelegt, aber nicht behördenverbindlich.

Rund 30 GemeindevertreterInnen und Fachleute aus verschiedenen Bereichen wie Raumplanung, Naturschutz, Jagd oder Klimaschutz aus Liechtenstein,



Vorarlberg und der Schweiz sind an diesem Herbstnachmittag der Einladung von CIPRA International gefolgt. Sie nehmen an einem Workshop die Vernetzung der Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Alpenrheintal unter die Lupe.

Die Erwartungen der Anwesenden sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von «zuhören und lernen», wie Ernst Albrich von der Vorarlberger Jägerschaft sagt, über «Verbündete suchen», so Martin Strele vom Vorarlberger Verein für Bodenfreiheit, bis «grenzüberschreitende Planungsgrundlagen erarbeiten», wie es Oliver Müller vom Liechtensteiner Amt für Umwelt formuliert. Den St. Galler Amtsleiter Ueli Strauss beschäftigt vor allem die Frage: «Wie können wir mit Interessensabwägungen umgehen im Grenzraum?»

### Unterschiedliche Perspektiven

Hintergrund des Workshops bildet greenAlps. Das internationale Projekt untersucht und verwertet Ergebnisse aus laufenden und abgeschlossenen Projekten, bereitet diese auf und macht sie SchlüsselakteurInnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zugänglich. Dies soll dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und effiziente europäische Umweltpolitik zum Schutz und Erhalt der Natur in den Alpen zu verbessern (Biodiversität & Landschaft, S.11).

CIPRA International ist für die Kommunikation zuständig, koordiniert die Publikationen und organisiert Veranstaltungen, so im November 2014 die internationale Schlusstagung in Chambéry, Frankreich, und im Oktober den Workshop im Alpenrheintal. Das Projekt dauerte bis Ende 2014 und wurde kofinanziert vom Europäischen Fonds für Regionalentwicklung im Rahmen des Alpine-Space-Programms, dem Land Liechtenstein und der Paul Schiller-Stiftung.

Die unterschiedlichen Gesetzgebungen in den Alpenländern sind massgebliche Hindernisse auf den Wanderrouten von Tieren und Pflanzen. Augenfälliger noch als diese sind Strassen, Siedlungen, Gewerbebauten – die Menschen bauen mit ihrer Infrastruktur immer mehr Grünflächen zu. Auch wegen der zunehmenden Technisierung der Landwirtschaft geht den «grünen Lungen» langsam die Luft aus. Verlierer sind die Tiere und Pflanzen, die auf Freiflächen und Korridore zwischen diesen angewiesen sind, aber auch die Menschen. Denn die «grünen Lungen» sind auch Grundwasserspeicher, Erholungsgebiete oder extensiv bewirtschaftetes Landwirtschaftsland.

Wo die «grünen Lungen» im Alpenrheintal liegen, zeigt Heiner Schlegel vom Büro für Raumentwicklung Renat den Workshopteilnehmenden auf einer Karte an der Pinnwand. «Sie sind sehr unterschiedlich. Es gibt welche am Seebecken», seine Hand zeigt auf eine schraffierte Fläche beim Bodensee, «manche liegen



**Wo liegen die  
«grünen Lungen»?**

Landkarten sind  
Planungs- und  
Diskussionsgrundlagen.



Ueli Strauss plädiert für eine  
bessere grenzüberschreitende  
Zusammenarbeit (links).



In Kleingruppen werden Lösungen  
diskutiert und skizziert (links und oben).





**Auf der Suche nach Korridoren:** Katrin Löning macht Hindernisse in der Landschaft und in den Köpfen aus.

Heiner Schlegel bringt seine Erfahrung als Experte für Raumentwicklung ein (rechts).



Der Austausch zwischen Fachleuten ermöglicht neue Lösungsansätze (oben und rechts).






zwischen Berghängen, andere sind Meliorationslandschaften oder Schwemmland.» Die schraffierten Flächen sind auf der Karte mit blauen Linien verbunden: Flüsse, die Lebensadern der «grünen Lungen».

Die meisten Verbindungen zwischen Lebensräumen führen durch Flächen, die von mehreren Nutzern beansprucht werden. Sie haben selten Schutzstatus. Allzu oft wird ein Nutzungsanspruch mit öffentlichem Interesse gerechtfertigt. Mario Broggi, ehemaliger Präsident von CIPRA International, stellt fest: «Das öffentliche Interesse ist die Summe der Partikularinteressen – und so fragmentiert sieht die Landschaft heute aus.»

### Ein alpenweites Netzwerk knüpfen

Die Anwesenden erkennen: Für eine Vernetzung der Naturräume braucht es erst eine Vernetzung der Menschen über die Grenzen der Länder und verschiedenen Fachbereiche hinweg. Eine Schlüsselrolle nimmt die Raumplanung ein. Sie muss die verschiedenen Nutzungsansprüche unter einen Hut bringen. Doch die Raumplanung ist in den Alpenländern unterschiedlich organisiert. In der Schweiz wird mit dem kantonalen Richtplan vieles vorgegeben, in Vorarlberg liegt der Ball bei den Gemeinden – und Liechtenstein hat kein Raumplanungsgesetz.

Welchen Nutzen soll eine Fläche bringen, wer darf Anspruch darauf erheben, wann sind Kompromisse angezeigt? Konzepte und Richtlinien zur Klärung solcher Fragen gibt es bereits einige, aber an der Umsetzung hapert es. Dies ist eine Erkenntnis aus greenAlps. Das Projektteam, bestehend aus neun Partnern aus sechs Alpenländern, hat die Erkenntnisse in Form von Empfehlungen an die Politik und das Alpenraumprogramm festgehalten. Mit diesen Empfehlungen und weiteren Publikationen, Projekten und Aktivitäten arbeitet die CIPRA zusammen mit ihren Partnern langfristig auf einen alpenweiten ökologischen Verbund hin. Dazu gehört auch die Mitarbeit bei der Plattform «Ökologischer Verbund» der Alpenkonvention (Alpenpolitik, S.15) und die Unterstützung von Gemeinden über das Netzwerk «Allianz in den Alpen» (Städte & Gemeinden, S.13).

«Verbündete: Jäger, Naturschutz, Tourismus, Naherholung, Medien...», notiert Katrin Löning vom Österreichischen Ökologie-Institut mit einem grünen Stift auf das Flipchart. Michael Vogel, Präsident des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete, zeigt auf die Grünbrücke daneben: «Können da auch Fussgänger rüber?» Eine Idee ist geboren: Tagsüber der Mensch, nachts der Hirsch – eine Kombination eines Wildtierkorridors mit einer Fussgängerbrücke. Ein Mehrwert für alle. 

**Barbara Wülser**, CIPRA international, (Text) und **Martin Walser** (Fotos)



# DIE NATUR BIRGT VIELE GEHEIMNISSE.

*Aurelia Ullrich-Schneider,  
Projektleiterin Biodiversität & Landschaft CIPRA International*



# LANDSCHAFT NUTZEN, VIELFALT SCHÜTZEN

## BIODIVERSITÄT & LANDSCHAFT

Die Vielfalt an Landschaften, Arten und Genen nimmt im Alpenraum weiter ab. Strategien und Richtlinien zum Schutz der Biodiversität werden oft nicht effektiv umgesetzt. Schlüsselsektoren wie Landwirtschaft, Energie oder Verkehr haben teils entgegengesetzte Ziele. Als Bindeglied zwischen diesen Sektoren hat die Raumplanung dafür zu sorgen, dass Biodiversität und ökologische Vernetzung nicht den Interessen Einzelner zum Opfer fallen. Damit der Schutz der Biodiversität als gesellschaftliches Ziel anerkannt wird, muss der Nutzen funktionierender Ökosysteme deutlich gemacht werden. Hierfür engagiert sich die CIPRA bereits seit ihrer Gründung 1952. Sie unterstützt auch Gemeinden, die als kleine, aber entscheidende Einheiten eine wichtige Rolle spielen für den langfristigen Erhalt der Biodiversität.



*In Bergregionen ist die Lebensqualität abhängig von der Qualität der natürlichen Ressourcen. Es ist wichtig, dass die Menschen wissen, welche Leistungen unsere Ökosysteme erbringen. Diese Informationsarbeit sollte besser eingebunden werden in die internationale Zusammenarbeit und die politischen Richtlinien von der lokalen bis zur europäischen Ebene.*

**Erica Zangrando**, Region Venezien/I, Abteilung für Wirtschaft und Entwicklung des Berggebiets, Partnerin im Projekt recharge.green



### PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

- Das Projekt **greenAlps** zeigte Chancen und Hindernisse für eine effektive Strategie zur Erhaltung der Biodiversität und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen im Alpenraum auf. CIPRA International war für die Kommunikation und die Organisation der Schlusstagung zuständig. Im Alpenrheintal trug sie mit einem Bericht zu AkteurlInnen, Projekten und Publikationen sowie einem Workshop zu einer besseren länderübergreifenden Zusammenarbeit bei.
- Im Projekt **recharge.green** ist die CIPRA ebenfalls für die Kommunikation verantwortlich. Das Projekt entwickelt Methoden, um die Leistungen von erneuerbaren Energien und Ökosystemen gegeneinander abzuwägen.
- Im Programm **dynAlp-nature** des Gemeinденetzwerks unterstützt die CIPRA vier Kooperationsprojekte von 23 Mitgliedsgemeinden zum Schutz der alpinen Biodiversität (Städte & Gemeinden, S.13).

## VORBEUGEN UND ANPASSEN: NOTWENDIG UND NÜTZLICH

### KLIMA & ENERGIE



*Das Projekt Alpstar führte zu einem Prozess, der nicht mehr aufgehalten werden kann. Noch nie kamen in der Modellfirma Hilti so viele Beschäftigte ohne Auto zur Arbeit, noch nie gab es so viele Teilnehmende bei den Fahrradwettbewerben. Alpstar zeigt, wie Pendelnde zu einem ökologisch verträglichen Mobilitätsverhalten motiviert werden können.*

**Willi Nowak,**

Geschäftsführer Verkehrs-Club Österreich (VCO)

\_\_Bauen und Wohnen sowie Verkehr in den Alpen verbrauchen rund je ein Drittel der Endenergie und sind massgeblich für die Erderwärmung verantwortlich. Die Folgen des Klimawandels wie Starkniederschläge oder lange Trockenperioden treffen die ökologisch sensiblen Gebiete der Alpen besonders stark. Dies verändert Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Lösungen wie nachhaltiges Bauen, sanfte Mobilität oder die Umsetzung von Anpassungsmassnahmen sparen nicht nur CO<sub>2</sub>, sondern können auch zur regionalen Wertschöpfung beitragen. Die CIPRA bringt wichtige AkteurInnen zusammen und motiviert Gemeinden, Regionen und Länder dazu, nachhaltige Massnahmen zu ergreifen – um den Klimawandel zu bremsen, aber auch um die Folgen abzuschwächen. —



### PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

- Im Projekt **C3-Alps** übersetzte die CIPRA wissenschaftliche Erkenntnisse zur Anpassung an den Klimawandel in die Praxis. EntscheiderInnen aus Politik und Wirtschaft werden zum Handeln motiviert.
- Mit den Projekten **MountEE**, **climalp** und dem Architekturwettbewerb **Constructive Alps** zeigt die CIPRA, wie Gebäude der Zukunft Energie sparen oder sogar mehr Energie erzeugen als sie verbrauchen.
- Im Projekt **Alpstar** hat die CIPRA im Alpenrheintal gemeinsam mit Gemeinden und Unternehmen wie der Hilti AG PendlerInnen motiviert, auf Bus, Bahn und Rad umzusteigen. Dafür wurde die CIPRA mit ihren ProjektpartnerInnen mit dem VCO-Preis 2014 ausgezeichnet.
- Mit dem **Alpendialog** leistet die CIPRA einen Beitrag zur Suffizienz-Debatte, die sich mit der Frage beschäftigt, wie viel wir wirklich für ein gutes Leben brauchen.

# MEIN HAUS, MEINE STADT, MEIN LAND, UNSERE ALPEN

## STÄDTE & GEMEINDEN

„Kommunen sind vielfältig vernetzt. Nationale Verbände sorgen dafür, dass sie Zugang zu professioneller Beratung haben. Verkehrs- oder Landwirtschaftsthemen werden oft in regionalen Kooperationen angegangen. Vieles betrifft die Alpen als einen Raum: Tiere ignorieren, wo ein Staat endet und ein anderer beginnt; TouristInnen wollen im gesamten Tal mobil sein; die Folgen des Klimawandels gelten für ein ganzes Gebiet. Um mit heutigen und zukünftigen Herausforderungen umzugehen, haben Kommunen oft innovative und erfolgreiche Strategien gefunden. Die CIPRA sorgt dafür, dass diese Ideen und die Menschen, die dahinter stehen, zusammen finden – damit gute Beispiele aus allen Ecken der Alpen nachgeahmt werden.“



*Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in den Alpen ist fundamental, um die Herausforderungen, Interessen und Bedürfnisse dieser Gebiete aufzuzeigen und auf nationaler und europäischer Ebene zu vertreten. Vernetzung ermöglicht ausserdem, Erfahrungen und neue Erkenntnisse weiterzugeben. Insbesondere gemeinsame Projekte bringen die Entwicklung unserer Gemeinden voran.*



### PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

- Verein **«Alpenstadt des Jahres»** Vertretung der CIPRA in der Jury seit Gründung 1997 und Führung der Geschäftsstelle seit 2003. 2014 Abschluss des Projekts Alpstar. Ziel: Alpen und ihre Städte zu Vorbildern für Klimaneutralität machen.
- **Youth Shaping Alpine Municipalities** Gemeinsames Projekt der CIPRA und des Vereins «Alpenstadt des Jahres» mit dem Ziel Jugendbeteiligung auf Gemeindeebene zu fördern.
- Gemein登etzwerk **«Allianz in den Alpen»** Zusammenschluss von rund 300 Gemeinden aus dem Alpenraum. CIPRA war 1997 bei der Gründung dabei und übernimmt seit 2000 administrative Aufgaben sowie das Management des Programms **dynAlp-nature**, im Rahmen dessen vier Kooperationsprojekte von 23 Mitgliedsgemeinden zum Schutz der alpinen Biodiversität unterstützt werden.

**Lucio Vaira**, Gemeinde Ostana/IT, Mitglied des Gemein登etzwerks «Allianz in den Alpen» und Projektgemeinde im Programm dynAlp-nature

## DIE ZUKUNFT BEGINNT HEUTE

### JUGEND



*Jugendliche sind kreativ, ausdauernd, naiv, weit-sichtig – all das bringen sie in die Erwachsenenwelt ein. Wir wiederum brauchen die Aufmerksamkeit und den Respekt der Erwachsenen, um Vertrauen zu gewinnen. Die Beteiligung junger Leute in Entscheidungsprozessen stärkt die Identität der Jugendlichen, ihre Beziehung zur lokalen Umgebung und das Bewusstsein für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen.*

**Eva Šabec**, Schatzmeisterin CIPRA-Jugendbeirat, Ljubljana/SI

\_\_Die Jugendlichen von heute sind die BürgerInnen und PolitikerInnen von morgen. Sie sind der Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft. Für die Einbindung der nächsten Generationen in demokratische Prozesse haben die Gemeinden eine Schlüsselfunktion: Sie sind die erste «Erlebniswelt» nach der Familie. Sind die jungen Erwachsenen indes der Schule entwachsen, gibt es kaum mehr Angebote für sie. Die CIPRA unterstützt Jugendliche, Kommunen und in der Jugendarbeit tätige Institutionen bei der Einbindung, Vernetzung und Stärkung der Jugendbeteiligung. Im Austausch mit EntscheidungsträgerInnen finden Jugendliche ihren Platz in der Gesellschaft und Erwachsene erhalten einen Einblick in die Denkweise der nächsten Generation.



### PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

- **Youth Alpine Dialogue** 36 junge Menschen produzieren Video-Interviews zu Mobilität in den Alpen. Trainings für Partizipation und Mobilität für den CIPRA-Jugendbeirat, der als Steeringgroup fungiert. Alpenweite Web-Plattform für Jugendpartizipation und Umweltbildung. 13 Partner mit CIPRA International als Leadpartner.
- **Youth participation in the Alps** Bericht zur Jugendbeteiligung in den Alpenländern. März 2014
- **Youth Parliament to the Alpine Convention** Unterstützung des Jugendparlaments zur Alpenkonvention in Chamonix/F bei der Konzeption, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit PolitikerInnen. Begleitung der Jugendlichen beim politischen Lobbying unter dem Jahr.
- **Youth Shaping Alpine Municipalities** Gemeinsames Projekt der CIPRA und des Vereins «Alpenstadt des Jahres» mit dem Ziel, Jugendbeteiligung auf Gemeindeebene zu fördern (Städte & Gemeinden, S. 13).

# TRANSNATIONAL UND PARTIZIPATIV

## ALPENPOLITIK

„Natur und Wirtschaft machen nicht an politischen Grenzen Halt. Für Regierungen, Behörden und die Zivilgesellschaft hingegen ist es schwierig, sich zu über die Grenzen hinaus zu organisieren, um die nachhaltige Entwicklung voranzubringen. Die Alpenkonvention ist – neben anderen – ein taugliches Instrument, um diesen transnationalen Prozess zu strukturieren. Seit 1952 motiviert die CIPRA Vereine, PolitikerInnen und Behörden dazu, sich an der Entwicklung einer gemeinsamen und nachhaltigen Vision für die Alpen zu beteiligen. Die Forderung der CIPRA, gemeinsame Herausforderungen transnational anzugehen und dabei die betroffenen AkteurInnen frühzeitig einzubeziehen, sind nach wie vor aktuell, auch im Hinblick auf die neue Makroregionale Strategie für die Alpen.“



*Ich teile mit der CIPRA die Überzeugung, dass die Beteiligung aller Regionen Europas entscheidend ist, um die Ziele des Europäischen Projekts zu erreichen. Daher ist es wichtig, einen wahrhaften Dialog zu etablieren mit lokalen und regionalen Akteuren sowie auch mit der Zivilgesellschaft. Dadurch können Fortschritte in Richtung einer nachhaltigen und partizipativen Entwicklung gemacht werden.*

**Michel Lebrun**, Präsident des EU-Ausschusses der Regionen



### PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

- **Alpenkonvention** Teilnahme an der Alpenkonferenz, am Ständigen Ausschuss, im Überprüfungsausschuss und in verschiedenen Arbeitsgruppen und Plattformen: Verkehr, Ökologischer Verbund, Grosse Beutegreifer, Wildlebende Huftiere und Gesellschaft, Makroregion Alpenraum, Energie, Wasserwirtschaft, Berglandwirtschaft. Einreichung eines Ersuchens an den Überprüfungsausschuss (CIPRA Deutschland, S. 20).
- **Makroregionale Strategie für die Alpen** Beteiligung an den thematischen Arbeitsgruppen, an nationalen und internationalen Veranstaltungen zur Ausarbeitung der Strategie und an der Online-Konsultation. Verschiedene Stellungnahmen.
- **Eine politische Stimme** Öffentlichkeitswirksame Stellungnahmen zu aktuellen Debatten wie Olympische Winterspiele, Grossraubtiere oder die Verlagerung der Gütertransporte (Kommunikation & Vernetzung, S. 17).

## UMKEHR IM VERKEHR

### VERKEHR & MOBILITÄT



*Damit der Verkehr von der Strasse auf die Schiene verlagert wird, braucht es die Zusammenarbeit der Alpenstaaten und Regionen. Sie müssen eine gemeinsame Verkehrspolitik umsetzen mit Massnahmen, wie eine Alpentransitbörse oder lokal angepasste Verkehrsregelungen, Leistungen und Infrastrukturen. Wir erhöhen die Forderung der Zivilgesellschaft, die Zukunft der Berge mitzugestalten. Es braucht einen offenen Dialog zwischen Staaten, Verkehrsbetrieben und der Zivilgesellschaft.*

**Bernard Soulage,**  
Vize-Präsident der Region  
Rhône-Alpes

\_\_Der Verkehr ist in den engen Alpentälern besonders spürbar. Die rapide Zunahme gab in den 1990er Jahren unter anderem den Ausschlag für die Gründung der Alpenkonvention. Inzwischen hat sich der Verkehr vervielfacht, Menschen und Güter werden quer und längs durch die Alpen gekarrt. Der Ruf nach neuen Infrastrukturen ist laut.

Wissenschaftliche Studien und Prognosen beweisen indes: Damit die Bahn ihre ökologischen und sozialen Vorzüge ausspielen kann gegenüber der Strasse, die im Wettbewerb bevorteilt wird, braucht es flankierende Massnahmen.

Die CIPRA schafft durch ihre Kommunikations- und Projektarbeit ein Forum für einen offenen Dialog zwischen Ministerien, Verkehrsbetrieben und der Zivilgesellschaft – damit angemessene Massnahmen entwickelt und alpenweit gemeinsam umgesetzt werden.



### PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

- **Sachliche, alpenweite Information** Die CIPRA setzt die einzelnen Verkehrsprojekte in Bezug zueinander und ermöglicht so eine alpenweite Perspektive.
- **Pendlermobilität** Im Projekt «Alpstar» hat die CIPRA im Alpenrheintal gemeinsam mit Regionen, Gemeinden und Unternehmen wie der Hilti AG PendlerInnen motiviert, auf Bus, Bahn und Rad umzusteigen. (Klima & Energie, S.12).
- **Güter auf die Schiene** Die CIPRA setzt sich mit Workshops und Netzwerkarbeit für die Verlagerung ein: Mit PolitikerInnen und JournalistInnen aus Frankreich und der Schweiz sowie der Alpen-Initiative wurde 2014 der Gotthard-Basistunnel besichtigt. Es wurden Chancen und notwendige Schritte hin zu einer alpenweiten Transitbörse diskutiert.



# WORTE SCHAFFEN WERTE

## KOMMUNIKATION & VERNETZUNG

„Den Alpenregionen geht es vergleichsweise gut. Gleichzeitig gibt es auch hier Entwicklungen, die das soziale und ökologische Gleichgewicht und somit die Lebensqualität gefährden. Informationen aus den Alpen stehen in Konkurrenz zu Meldungen aus Kriegsgebieten, über den Börsengang, die neueste Schlankheitskur oder bahnbrechende Erfindungen. Die Leserinnen und Leser müssen die Informationen innert kürzester Zeit einordnen können. Nur so können sie sie auch verarbeiten. Wir stehen in der Verantwortung für unseren Lebensraum. Die CIPRA hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Menschen in den Alpen und darüber hinaus über die Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten und für nachhaltige Lösungen zu begeistern.“



*Das Themenheft Szene-Alpen zur Alpenpolitik bietet viele Informationen zu einem aktuellen und für uns alle wichtigen Thema. Dazu kann man nur anfügen: Der Weg ist auch hier das Ziel. Die CIPRA schafft es immer wieder, uns – und damit meine ich die ganze Bevölkerung – für dieses komplexe Thema zu sensibilisieren.*

**Marlies Amann-Marxer,**  
Regierungsrätin Fürstentum  
Liechtenstein



### PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

- Themenheft **SzeneAlpen** «Wohin des Weges? Warum sich die Alpenpolitik neu orientieren muss». Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch. Gesamtauflage 15'000 Ex.
- Newsletter **alpMedia** Zehn Ausgaben in Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch, Englisch. 25'000 Abonnenten.
- **www.cipra.org** Umfassende Informationsplattform zu Themen der nachhaltigen Entwicklung in den Alpen. Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch, Englisch. 30'000 Einzelseiten, 530'000 Zugriffe
- **Social Media** mehrsprachige Profile auf Facebook und Twitter
- **Jahresfachtagung** «Gut Leben in den Alpen! Kreative Antworten auf die Ressourcenknappheit». 13. bis 15. November 2014, Annecy/F
- **Medienarbeit** zu verschiedenen Themen wie Olympische Winterspiele, Grossraubtiere oder die Europäische Strategie für die Alpen.



# LANDSCHAFT IST NICHT ERNEUERBAR.

*Mario Broggi, ehemaliger Präsident CIPRA International*

## AUF ZU NEUEN FORMATEN UND INHALTEN!

**CIPRA Italien** 2014 entwickelte CIPRA Italien ein neues Format, um sich mit dem Territorium auseinanderzusetzen: eine Entwicklungswerkstatt für die Alpen. Die Initiative bot AkteurlInnen, die sich in den Alpenregionen für innovative Lösungen einsetzen, die Möglichkeit für einen Austausch mit CIPRA Italien, den Mitgliedsorganisationen und der wissenschaftlichen Forschung. Das Konzept dafür basiert auf Überlegungen des neuen Vorstands, der Anfang 2014 zusammen mit der neuen Präsidentin Federica Corrado gewählt wurde.

Die erste zweitägige Veranstaltung dieser Art fand im September 2014 in Oulx im Valle Susa statt, einem Tal mit vielen Widersprüchen, aber ebenso vielen Potenzialen. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, sich über demografische Trends sowie über Projekte zur Wiederherstellung einer intakten Landschaft und zur Sanierung ländlicher Gebäude zu informieren. Gleichzeitig wurde über neue Formen des ländlichen Lebens bzw. der Landwirtschaft und des Tourismus sowie über neue Dienstleistungen für die Gemeinschaft diskutiert.

Diese aktuellen Veränderungen sind Ausdruck einer Aufbruchstimmung in den Alpen, was zu einer Definition von neuen Formen der Raumordnung führt. CIPRA Italien möchte diese besser verstehen, um innovative Strategien zu erarbeiten und damit nicht nur einen Beitrag zur Bewahrung des Natur- und Kulturerbes zu leisten, sondern auch um sicherzustellen, dass die Alpen als Lebensraum für die alpine Bevölkerung erhalten bleiben. Dafür sollen die Kontakte zu Vereinen, zur Forschung, zu Institutionen und Unternehmen intensiviert werden. Die rege Teilnahme an der Entwicklungswerkstatt von über 100 Personen bestätigt das Interesse an diesem Format. Deshalb sind weitere Veranstaltungen, zum Beispiel in anderen Alpentälern, angedacht.

[WWW.CIPRA.ORG/ITALIA](http://WWW.CIPRA.ORG/ITALIA)

## WELCHEN SCHUTZ BRAUCHEN SCHUTZGEBIETE?

**CIPRA Deutschland** Die Alpen sind ein Hort biologischer Vielfalt. In Zukunft wird diese Bedeutung noch zunehmen, wenn steigende Temperaturen das Überleben für viele Arten in niedrigeren Lagen gefährden. Konkreter als der Klimawandel und für jedermann sichtbar sind die Folgen des wachsenden Nutzungsdrucks durch die Menschen. Siedlungen, Gewerbebauten und Verkehr beanspruchen immer mehr Flächen. Die letzten naturnahen Gewässer in den Alpen drohen für die Erzeugung von Wasserkraft verbaut zu werden. Vor diesem Hintergrund hat CIPRA Deutschland 2013 ein alpenweit beachtetes Positionspapier zur Energiewende zur Diskussion gestellt.

Der Erhalt der Biodiversität setzt einen ausreichend grossen und vernetzten Biotop-

verbund voraus. Doch die Erfahrung lehrt, dass auch Schutzgebiete nicht vor Einschränkungen und neuen Nutzungsansprüchen gefeit sind. Deswegen hat CIPRA Deutschland in Zusammenarbeit mit CIPRA International das Schicksal eines konkreten Schutzgebiets – das Landschaftsschutzgebiet Egartenlandschaft im Landkreis Miesbach – dem Überprüfungsausschuss der Alpenkonvention vorgetragen. Die ursprüngliche Verordnung ist 20 Mal abgeändert worden, zuletzt für eine Brauereiabfüllanlage, eine Viehversteigerungshalle, einen Hotelkomplex mit Golfplatz und einen weiteren, 85 Hektar grossen Golfplatz.

Das Naturschutzprotokoll der Alpenkonvention verlangt dagegen, dass bestehende Schutzgebiete im Sinne ihres Schutzzwecks zu erhalten, zu pflegen und, wo erforderlich, zu erweitern sind. Eine Beeinträchtigung oder Zerstörung von Schutzgebieten ist demnach zu vermeiden. Wie, so fragt CIPRA Deutschland die PolitikerInnen auf Bundes-, Landes- und Kreisebene, sind Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt der Alpen zu schützen und zu erhalten, wenn nicht in einem gut vernetzten und gemanagten Verbund von Schutzgebieten?

[WWW.CIPRA.DE](http://WWW.CIPRA.DE)

**Stein des Anstosses:** Golfplatz und Hotel liegen im Landschaftsschutzgebiet Egarten.



## HÖHERE LEBENSQUALITÄT DANK EINER NACHHALTIGEREN VERKEHRSPOLITIK

**CIPRA Liechtenstein** In direkter Nachbarschaft zu Liechtenstein, im österreichischen Feldkirch, läuft der Planungsprozess für ein gigantisches Strassenprojekt: den Stadttunnel Feldkirch. Damit die Autos künftig nicht mehr dicht an dicht durch die Innenstadt rollen, sollen sie über vier Tunnelarme rasch und unkompliziert in alle Himmelsrichtungen verteilt werden. Dadurch wird der motorisierte Individualverkehr gestärkt, und zwar auf lokaler, inneralpiner und transalpiner Ebene, denn durch den Tunnel wird künftig auch eine kürzere Verbindung zwischen zwei Autobahnen geschaffen, der schweizerischen A13 und der österreichischen A14.

Das Strassennetz ist im Alpenrheintal bereits genügend ausgebaut. Gemäss Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention soll der öffentliche Verkehr gestärkt werden, damit unsere schönen Alpentäler, -städte und -dörfer nicht im Autoverkehr ersticken. Diskussionen an der

CIPRA-Jahresfachtagung 2014 in Annecy/F haben gezeigt, dass sich viele CIPRA-Mitglieder aktuell mit ähnlichen Problemen befassen. Zwei Mitgliedsorganisationen von CIPRA Liechtenstein, die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz und der Verkehrs-Club Liechtenstein, halten Parteistellung im laufenden Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung; sie haben ihre Stellungnahmen zum geplanten Stadttunnel im Juli 2014 eingereicht. Die enge Zusammenarbeit untereinander und mit Bürgerinitiativen aus Liechtenstein und Vorarlberg hat die Bewältigung der Informationsflut aus Umweltverträglichkeitserklärung und Gutachten erst möglich gemacht.

[WWW.CIPRA.LI](http://WWW.CIPRA.LI)

**Verteilt ist nicht behoben:**

Mit dem Stadttunnel Feldkirch würde das Verkehrsproblem nur verlagert.





## DELIKATESSEN DER ALPEN

**CIPRA Schweiz** Was haben eine Hüttenwartin, ein Bierbrauer und ein Wildheuer gemeinsam? Sie alle betreiben innovative Projekte in den Bergen. Am Internationalen Tag der Berge am 11. Dezember 2014 lud CIPRA Schweiz gemeinsam mit dem Alpinen Museum, dem Schweizer Alpen-Club und mountain wilderness Schweiz zu einem genussvollen Abend ins Alpine Museum in Bern. Der Anlass bot Gelegenheit, das Bewusstsein für die Bedeutung der Berge zu schärfen, Chancen und Risiken in der Entwicklung der Berggebiete zu verstehen und Partnerschaften zu knüpfen.

[WWW.CIPRA.CH](http://WWW.CIPRA.CH)

**Vielerlei Anregungen:** Hüttenwartin Claudia Drilling, Bergführerin Rita Steiner und Beat Hächler, Direktor des Alpinen Museums (von oben links).



## DIE ALPEN GEMEINSAM VORANBRINGEN

**CIPRA Österreich** Punkto Alpenpolitik zeichnete sich das Jahr 2014 durch rasante Entwicklungen aus: Die Weichen für die Erarbeitung einer Makroregionale Alpenraumstrategie, die gemeinsame Probleme im Alpenraum transnational lösen und innovative, alpenspezifische Projekte entwickeln soll, wurden gestellt und die Rahmenbedingungen konkretisiert. Zu Beginn des Prozesses dominierten vor allem VertreterInnen der EU, der nationalen Staaten und der beteiligten Regionen die Diskussionen. Die Alpenkonvention und die Zivilgesellschaft wurden lange Zeit ausgeschlossen.

Mit dem Projekt «Alpen.Leben» wollte CIPRA Österreich die Stellung sowohl der Alpenkonvention als auch der Zivilgesellschaft im Prozess stärken und deren Bedeutung hervorheben. Möglichkeiten, wie die Alpenkonvention – als bereits bestehendes Werkzeug zum Schutz des Lebensraums Alpen – in die Makroregion integriert werden kann, wurden ebenso herausgearbeitet, wie die Notwendigkeit, die ökologischen, ökonomischen und demografischen Grenzen der Belastbarkeit des Alpenraums zu berücksichtigen und das Vorsorgeprinzip zu beachten. Beleuchtet wurden überdies die Rolle der Zivilgesellschaft und mögliche Beteiligungsprozesse, sowohl während der Strategieentwicklung als auch bei der Umsetzung. Nicht zuletzt wurde auch auf den, aus Sicht CIPRA Österreichs notwendigen, flexiblen Geltungsraum einer Makroregion Alpen eingegangen. Entstanden ist unter anderem ein Projektbericht, der in deutscher und englischer Sprache bei CIPRA Österreich bezogen werden kann.

## DEN AUTOVERKEHR ZU REDUZIEREN IST EIN LANGSTRECKENRENNEN

**CIPRA Slowenien** Der ausufernde Autoverkehr bringt grosse Probleme mit sich, vor allem in den Städten. Die vielen Autos sind unter anderem verantwortlich für Luftverschmutzung, Lärm und Raumverschwendung. Der öffentliche Verkehr ist eine sinnvolle Alternative dazu. Er hat viele positive Aspekte, die teilweise neu erkannt werden müssen: Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, beansprucht weniger Platz, spart Geld und manchmal auch Zeit, erweitert sein Beziehungsnetz und bleibt flexibel.

Auf nationaler Ebene werden Massnahmen umgesetzt, wenn auch nur schleppend. Leider kommen die Dinge jedoch häufig nur voran, weil eine Strafe droht: Im Jahr 2013 wurde der slowenische Staat von der Europäischen Kommission verwarnet, weil europäische gesetzliche Feinstaub-Grenzwerte überschritten werden. Und der motorisierte Verkehr ist die Hauptursache dafür.

Gewohnheiten zu ändern ist keine einfache Aufgabe, und die Auswirkungen sind oft erst nach Jahren erkennbar. Seit sechs Jahren veröffentlicht CIPRA Slowenien eine Broschüre mit den Fahrplänen sämtlicher öffentlicher Verkehrsmittel in den slowenischen Alpen – obwohl dies eigentlich die Aufgabe des Staates wäre. Diese Informationen sind an keiner anderen Stelle derart gebündelt zu finden. Die Broschüre wird von TouristInnen und BewohnerInnen gleichermaßen genutzt.

Darüber hinaus hat die Broschüre noch eine weitere Funktion: die Bedeutung der nachhaltigen Mobilität in den Alpen zu betonen. Die Zusammenarbeit der 18 Partner in diesem kleinen, aber wirkungsvollen Projekt veranschaulicht den Erfolg. Die Broschüre wächst von Jahr zu Jahr, neue Linien entstehen. Im Jahr 2014 konnten wir 37 Bus-, Zug-, Seilbahn- und Schiffslinien sowie eine grenzüberschreitende Linie nach Österreich aufführen.

[WWW.CIPRA.ORG/SLOVENIJA](http://WWW.CIPRA.ORG/SLOVENIJA)



## NEUE MODELLE FÜR EIN BESSERES LEBEN

**CIPRA Frankreich** Das westliche Entwicklungsmodell verbraucht die natürlichen Ressourcen von drei Planeten Erde. Es verbreitet sich auch in den aufstrebenden Ländern. Wir haben eine Vorbildfunktion für diese. Die Herausforderung lautet daher: weg von «Immer mehr», hin zu «Immer besser». Nötig ist die Entwicklung einer Gemeinwohlökonomie, die die Bedürfnisse von Mensch und Natur in den Vordergrund stellt. An der von CIPRA Frankreich und CIPRA International organisierten Jahresfachtagung im November 2014 in Annecy fand ein reger Meinungsaustausch zu diesem Thema statt. Hugues de Jouvenel erinnerte daran, dass die Zukunft nicht vorbestimmt ist. Sie lässt mehrere Möglichkeiten offen, und jeder von uns kann sie mitgestalten. In Szenarien zu denken ist wichtig, um einen gewissen Handlungsspielraum zu haben und Veränderungen nicht einfach hinnehmen zu müssen. Veränderung braucht Innovation. Diese geht

aus den Regionen und deren BewohnerInnen hervor. Die politischen VertreterInnen müssen ihnen zuhören, um den Wandel zu begünstigen. Es gibt kein Verkehrssystem und kein Energieerzeugungssystem ohne Auswirkungen auf die natürlichen Ressourcen. Mässigung ist die einzige Lösung, um den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Deshalb müssen wir sozioökonomische Grundlagen wie Reichtumsindikatoren, Werte oder Marktregulierungssysteme überdenken und lernen, das Vorhandene besser zu nutzen.

An der Konferenz wurde auch über die Makroregionale Strategie für den Alpenraum diskutiert. Sie ist eine einmalige Chance, bestimmte Aspekte der Alpenkonvention umzusetzen. Aber dieser Prozess birgt auch die Gefahr von Fehlentwicklungen: Die Makroregion, hervorgegangen aus dem Vertrag von Lissabon, unterwirft sich dem Wachstumsparadigma. Ohne entsprechende Schutzmassnahmen drohen immer mehr natürliche und landschaftliche Ressourcen verbraucht zu werden. Suffizienz, kollaborative Ökonomie, Beteiligung der lokalen Akteure – das sind einige Eckpunkte für die Arbeit von CIPRA Frankreich im Jahr 2015 und für den Austausch von Good-Practice-Beispielen zwischen den Alpengebieten.

[WWW.CIPRA.ORG/FRANCE](http://WWW.CIPRA.ORG/FRANCE)

**Bedürfnisse von Mensch und Natur  
im Zentrum:** Teilnehmende diskutieren  
in Annecy über neue Lebensmodelle.



Foto: Antoine Berger

## GEWINN FÜR LANDSCHAFTSSCHUTZ

**CIPRA Südtirol** Der umstrittene Windpark am Sattelberg auf dem Brenner wurde in zweiter und letzter Instanz vom Staatsrat in Rom abgelehnt. Dies bedeutet einen grossen Erfolg für die Umwelt- und Alpenverbände dies- und jenseits des Brenners, die gegen den Bau vor Gericht gezogen waren. Der Staatsrat teilt in seinem Urteil die Bedenken, die CIPRA Südtirol als Dachverband für Natur- und Umweltschutz gemeinsam mit dem Alpenverein Südtirol, dem Club Alpino Italiano, dem Österreichischen Alpenverein und dem Club Arc Alpin als Dachverband der Alpenvereine im Alpenraum bereits mehrfach vorgebracht hatte: Der Bau und Betrieb von 19 Windkraftträdern in alpiner Landschaft auf rund 2'500 Meter Meereshöhe und inmitten einer Vogelzugroute von europäischer Bedeutung ist auch

mit dem Argument der Energiewende nicht zu rechtfertigen. Die enge Zusammenarbeit der alpinen Vereine und Umweltverbände hat sich somit bewährt. Sie haben erreicht, dass ein Stück unserer einmaligen Landschaft erhalten bleibt. Im Urteil rügt der Staatsrat insbesondere, dass sich die Südtiroler Landesregierung über das negative Gutachten des Beirats für Umweltverträglichkeitsprüfungen hinweggesetzt hat. Zudem wurden die Stellungnahmen von öffentlichen und privaten, italienischen und österreichischen Organisationen und Behörden nicht ausreichend berücksichtigt. Mit dem Urteil wird auch unterstrichen, dass die Landschaft in der Verfassung zu den Umweltschutzgütern gezählt wird. Das Urteil ist wegweisend für das europäische Umweltrecht, indem der Staatsrat dem Österreichischen Alpenverein in Italien die Legitimation zur Klage zugesteht bei umweltrelevanten Projekten mit grenzüberschreitenden Auswirkungen. Die Parteistellung gilt somit auch für weitere grenzüberschreitende Projekte mit grossen Umweltauswirkungen. Die NGOs hoffen, dass mit dem Urteil in letzter Instanz endgültig ein Schlussstrich unter das Projekt Windpark Brenner gezogen wird. —

[WWW.CIPRA.ORG/DE/CIPRA/SUEDTIROL](http://WWW.CIPRA.ORG/DE/CIPRA/SUEDTIROL)

**Der Sattelberg wird nicht gespickt:** Der Windpark konnte gerichtlich verhindert werden.



A photograph of a lynx standing in a field of dry, golden-brown grass. The lynx is facing forward, looking slightly to the left. It has a brown coat with dark spots and a white underbelly. The background is a blurred natural landscape.

**WIR TRAGEN  
VERANTWORTUNG  
FÜR ALLE ARTEN  
UND LEBENSÄRÄUME.**

*Claire Simon, Geschäftsführerin CIPRA International*

## AUSGEGLICHENE JAHRESRECHNUNG DANK BREITER UNTERSTÜTZUNG

\_\_Wirtschaftliche Veränderungen machen es zunehmend schwierig, ausreichend Mittel für Umweltthemen zu akquirieren. Betroffen sind namentlich die Kernaufgaben der CIPRA, die Sensibilisierungs- und Kommunikationsarbeit auf internationaler und politischer Ebene. Gleichzeitig werden die Herausforderungen und Prozesse im Bereich der nachhaltigen Entwicklung immer komplexer. Sie erfordern eine hohe Professionalität und schnelle Reaktionszeiten. CIPRA International begegnet diesen Herausforderungen mit internen Anpassungen und neuen Partnerschaften. Dadurch erweitern wir unseren Handlungsspielraum.

Wir danken allen Personen und Organisationen, die uns im Jahr 2014 ihr Vertrauen geschenkt und unsere Arbeit unterstützt haben. Sie haben dazu beigetragen, dass wir beinahe ausgeglichen abschliessen können: Einnahmen von rund 1,686 Millionen Franken stehen Ausgaben von 1,69 Millionen gegenüber. Daraus resultiert ein Verlust von rund 3'700 Franken.

Die Anzahl der Geld- und Auftraggeber ist seit 2009 von 11 auf 24 gestiegen. Für CIPRA International bedeutet jede Form von Unter-

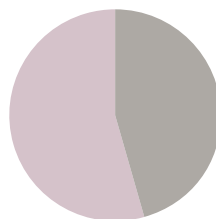
stützung eine Legitimation für ihr Handeln. Der Beitrag vom Sitzstaat Liechtenstein macht etwa ein Drittel der Einnahmen aus und ist die Voraussetzung, dass wir uns alpenweit für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen können.

Fast die Hälfte der Mittel verwenden wir für die Kommunikation und die politische Arbeit. Dazu gehören Medienarbeit, die Herausgabe des Themenheftes SzeneAlpen und des alpMedia-Newsletters sowie das politische Engagement bei der Alpenkonvention und im Rahmen der Europäischen Strategie für die Alpen. Die andere Hälfte kommt der Projektarbeit und den Dienstleistungen zu Gute, mit denen wir die Umsetzung von nachhaltigen Lösungsstrategien anstossen und fördern.

Das Vermögen von CIPRA International beläuft sich per Ende 2014 auf 293'527 Franken. Eine detaillierte Jahresrechnung mit Bilanz ist nach Genehmigung durch die Delegiertenversammlung im Herbst 2015 auf [www.cipra.org](http://www.cipra.org) zu finden.

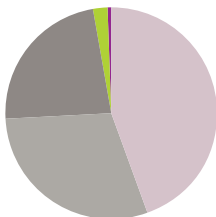
### Wohin geht das Geld?

**Verwaltung, Kommunikation, Politik** 774'421 CHF ●  
**Projekte/Dienstleistungen** 915'800 CHF ●



## CIPRA INTERNATIONAL DANKT FÜR DIE UNTERSTÜTZUNGEN UND AUFTRÄGE

LIECHTENSTEIN WWW.LLV.LI • VEREIN «ALPENSTADT DES JAHRES» WWW.ALPENSTAEDTE.ORG • INTELLIGENT ENERGIE EUROPE WWW.EC.EUROPA.EU/ENERGY/INTELLIGENT (EN) • HANDWERKSKAMMER FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN/D WWW.HWK-MUENCHEN.DE • GEMEINDENETZWERK «ALLIANZ IN DEN ALPEN» WWW.ALPENALLIANZ.ORG • GERDA TECHOW GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG • AAGE V. JENSEN CHARITY FOUNDATION WWW.AVJCF.ORG (EN) • CIPRA DEUTSCHLAND WWW.CIPRA.DE • GEMEINNÜTZIGE STIFTUNGEN IN LIECHTENSTEIN • EU-PROGRAMM «JUGEND IN AKTION» WWW.AHA.LI • PAUL SCHILLER STIFTUNG, ZÜRICH/CH WWW.PAUL-SCHILLER-STIFTUNG.CH • STIFTUNG FÜRST. KOMMERZIENRAT GUIDO FEGER, VADUZ/LI • KANTON ST. GALLEN/CH WWW.SG.CH • VALÜNA STIFTUNG, VADUZ/LI • VIA ALPINA WWW.VIA-ALPINA.ORG • BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT, BERLIN/D WWW.BMUB.BUND.DE • INTERNATIONAL CHARITABLE FOUNDATION • HEIDEHOF STIFTUNG, STUTTGART/DE WWW.HEIDEHOF-STIFTUNG.DE • ALPEN-INITIATIVE WWW.ALPENINITIATIVE.CH • GEMEINDE PLANKEN/LI WWW.PLANKEN.LI • BUNDESAMT FÜR RAUMENTWICKLUNG SCHWEIZ WWW.ARE.ADMIN.CH • CIPRA FRANKREICH WWW.CIPRA.ORG/FRANCE • STADT CHAMONIX/FR WWW.CHAMONIX.FR (F) • UNTERSTÜTZER/INNEN DER SZENE ALPEN



### Woher kommt das Geld?

- **Dienstleistungen für Dritte** 754'078 CHF
- **Staatsbeiträge** 500'000 CHF
- **Projektbeiträge, Spenden, Sponsoring** 389'441 CHF
- **Mitgliedsbeiträge** 37'500 CHF
- **Sonstige Erträge** 5'410 CHF



Foto: Martin Walser

**CIPRA INTERNATIONAL Vorstand** Christian Baumgartner, Josef Biedermann, Katharina Conradin (Präsidentin ab Nov), Damiano Di Simine, Dominik Siegrist (Präsident bis Nov), Jernej Stritih **Geschäftsstelle** Christina Bachner, Caroline Begle, Petra Beyrer, Jakob Dietachmair, Magdalena Holzer, Bettina Hug, Anita Konrad, Lisa Liener, Anna Mehrmann, Wolfgang Pfefferkorn, Nicoletta Piersantelli, Carole Piton (bis April), Eva Posch (bis Sep), Madeleine Rohrer, Karen Schillig (bis Mai), Claire Simon (Geschäftsführerin), Katharina Spannraft (bis April), Aurelia Ullrich-Schneider, Antonija Wieser, Barbara Wülser **CIPRA ITALIEN Vorstand** Gianni Cametti, Luigi Casanova, Federica Corrado (Präsidentin), Carlo Gubetti **Geschäftsstelle** Francesco Pastorelli (Geschäftsführer) **CIPRA LIECHTENSTEIN Vorstand** Rainer Kühnis (Präsident bis Juni) **Delegierte** Josef Biedermann, Manfred Biedermann, Benno Büchel, Caroline Egger, Michael Fasel, Thomas Gloor, Peter Jäger, Wolfgang Nutt, Georg Sele, Nadine Walser **Geschäftsstelle** Monika Gstöhl (Geschäftsführerin ab Mai), Andrea Matt (Geschäftsführerin bis Mai), Cornelia Mayer, Claudia Ospelt-Bossard **CIPRA ÖSTERREICH CIPRA-Österreich-Komitee** Christian Baumgartner, Liliana Dagostin, Peter Haßlacher (Vorsitzender), Michael Proschek-Hauptmann, Christine Pühringer, Gottfried Schindlbauer, Walter Tschon **Geschäftsstelle** Elena Beringer, Hemma Burger-Scheidlin (Geschäftsführerin), Josef Essl **CIPRA FRANKREICH Vorstand** Jean-Loup Berthez,



Alain Boulogne (Präsident), Michel Burgeat, Héléne Denis, Adrien Devos, Patrick Le Vaguërese (Ehrenpräsident) **Geschäftsstelle** Manon Fourmanoir (Geschäftsführerin bis Feb), Marc-Jérôme Hassid (Geschäftsführer ab Mitte März), Julika Jarosch, Floriane Le Borgne, Delphine Segalen **CIPRA SCHWEIZ Vorstand** Katharina Conradin, Remco Giovanoli, Eva Inderwildi, Reto Solèr (Präsident) **Geschäftsstelle** Hans Weber (Geschäftsführer) **CIPRA SLOWENIEN Vorstand** Vida Černe, Gašper Kleč, Patricija Muršič, Matej Ogrin (Präsident), Dušan Prašnikar, Jernej Stritih **Geschäftsstelle** Anamarija Jere (Geschäftsführerin) **CIPRA DEUTSCHLAND Vorstand** Etheibert Babl (ab Nov), Irene Brendt, Peter Dill, Axel Doering, Christine Eben, Hans-Joachim Fünfstück (bis Nov), Stefan Köhler, Florian Lintzmeyer, Erwin Rothgang (Präsident) **Geschäftsstelle** Stefan Witty (Geschäftsführer) **CIPRA SÜDTIROL Vorstand** Klauspeter Dissinger (Vorsitzender), Johanna Ebner, Judith Egger, Klara Kofler, Elisabeth Ladinsner, Wolfgang Niederhofer, Stephan Platzgummer, Martin Schöpf, Klaus Schuster **Geschäftsstelle** Marion Auer, Griseldis Dietl, Andreas Riedl (Geschäftsführer) **CIPRA JUGENDBEIRAT** Sara Cattani, Michael Constantino, Cristina Dalla Torre, Jean Durbano, Luzia Felder, Cathérine Frick, Kristina Glojek, Isabella Hilber, Katja Kosir, Andrea Müller, Jana Pressler, Eva Šabec, Pascal Schreier, Moritz Schwarz, Ana Seifert, Luca Tschiderer, Caroline Vuillet, Elisa Zadra

[WWW.CIPRA.ORG/DE/CIPRA/UEBER-UNS](http://WWW.CIPRA.ORG/DE/CIPRA/UEBER-UNS)



**CIPRA**  
**LEBEN IN**  
**DEN ALPEN**

**CIPRA International**

Im Bretscha 22  
LI-9494 Schaan

Tel. +423 237 53 53  
Fax +423 237 53 54  
international@cipra.org  
www.cipra.org